

Die Ukraine ist Europa

Roberta Metsola, Präsidentin des Europäischen Parlaments

Die Welt, die wir kannten, hat sich am 24. Februar 2022 grundlegend verändert. An diesem Tag sowie an allen folgenden Tagen wurde das Leben von Millionen von ukrainischen Familien erschüttert. Von einem Moment auf den anderen mussten viele von ihnen alles zurücklassen. Acht Millionen Ukrainer wurden gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen und in der Europäischen Union Zuflucht zu suchen. Weitere sechs Millionen wurden zu Binnenvertriebenen.

Die Welt hat sich auch für uns verändert, die wir Zeugen der Brutalität, der Ungerechtigkeit, der schreienden Verstöße gegen das Völkerrecht, des Terrors, der Missachtung der Menschenrechte und der Kriegsverbrechen sind, die nun, ein Jahr später, noch immer auf dem Hoheitsgebiet der Ukraine verübt werden.

Wir alle wollen Frieden. Die Ukrainer am allermeisten. Die gesamte Idee der europäischen Einigung beruht auf Frieden. Aber Frieden ohne Freiheit und Frieden ohne Gerechtigkeit ist kein Frieden.

Es ist erst zwei Wochen her, dass der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj im Europäischen Parlament eine Rede gehalten hat. Darin hat er ein Bild von Europa als einem Kontinent gezeichnet, der von Regeln, Werten, Gleichheit und Fairness geprägt ist, und als einem Ort, an dem die Ukraine fest zu Hause ist. Der Kreml auf der anderen Seite tut dagegen alles, um diese europäischen Werte zu zerstören.

Aus diesem Grund werden wir die Ukraine weiter unterstützen. Ihre Bürger sind davon abhängig. Europa ist davon abhängig. Der Frieden ist davon abhängig. Wir stehen an der Seite der unzähligen Familien, denen mit einem Mal alles genommen wurde. Wir stehen an der Seite der ukrainischen Streitkräfte, die ihr Land verteidigen und für Freiheit, Demokratie und eine auf Regeln beruhende Weltordnung kämpfen. Wir stehen an der Seite derer, die für uns kämpfen.

Aus diesem Grund fordert das Europäische Parlament die Einrichtung eines Sondergerichtshofs, das all diejenigen zur Rechenschaft ziehen kann, die für Kriegsverbrechen verantwortlich sind. Verbrechen, die nie verjähren. Verbrechen, vor denen wir nicht die Augen verschließen können.

Aus diesem Grund muss die Europäische Union weitere Sanktionen gegen Russland, Einzelpersonen und Unternehmen, die Putins rechtswidrigen Krieg unterstützen, verhängen. Aus diesem Grund müssen wir Druck auf andere Länder und private Unternehmen ausüben, die immer noch Handelsbeziehungen mit dem Kreml unterhalten. Es kann kein „Business as usual“ mit Russland geben.

Das Europäische Parlament schaut nach vorne und möchte damit beginnen, Planungen für den Tag der Befreiung aufzunehmen. Für einen Beitritt der Ukraine zur Europäischen Union. Dabei handelt es sich um ein Ziel, zu dem der Weg für jedes Bewerberland anders verläuft. Ungeachtet dessen sollten wir die dort hinführenden Verhandlungen so bald wie möglich aufnehmen. Die Aussicht auf eine Mitgliedschaft wird nicht nur in moralischer und symbolischer Sicht

unterstützend wirken, sondern auch dann, wenn es um den Wiederaufbau einer freien Ukraine geht.

Dies betrifft nicht nur den physischen Wiederaufbau der Ukraine, bei dem es sich um eine Aufgabe von ungeheuren Ausmaßen handelt, sondern auch ihres Verwaltungs-, Regierungs- und Justizsystems. Harte Arbeit und schwierige Reformen werden notwendig sein. Veränderungen und mutige Entscheidungen werden notwendig sein.

Das Europäische Parlament und zahlreiche EU-Programme können dabei unterstützend wirken. Wenn jedoch das vergangene Jahr etwas gezeigt hat, dann das, dass die ukrainische Bevölkerung zu den mutigsten und widerstandsfähigsten gehört und großen Eindruck hinterlässt als ein Volk, das kämpft und allen Widrigkeiten standhält. Es verdient unsere uneingeschränkte Unterstützung. Wir gehören zusammen. Die Ukraine ist Europa. Europa ist die Ukraine.